



Saatgut ist kein Rennwagen

Nein. Saatgut ist nicht «wie ein Rennwagen», wie der Titel über dem Beitrag über die US-Landwirtschaft lautet (NZZ 4. 8. 17). Saatgut ist die elementare, wichtigste Grundlage menschlicher Ernährung. Es ist zwar richtig, dass unsere Gesellschaft vorbehaltlos Forschung zulässt und sogar finanziert, um eine effiziente Ernährung einer wachsenden Menschheit sicherzustellen. Es ist auch richtig, dass dabei ein nüchterner, wissenschaftlicher Umgang mit der Gentechnik gepflegt wird (umso mehr, als die Methoden «klassischer» Züchtung mit jenen der Gentechnik zusammenwachsen). Und es ist auch erfreulich, dass Schweizer Firmen und Schwei-

zer Forscher diesbezüglich an vorderster Front mitwirken.

Folgende Einwände gegenüber den Aussagen im Artikel sind aber notwendig: Erstens: Die grösste Aufmerksamkeit der Gesellschaft und ihrer Forschung soll nicht der (kurzfristigen) Optimierung von «designten» Pflanzen gelten, sondern der Erhaltung der genetischen Vielfalt, welche die über Jahrmillionen erprobte Evolution hervorgebracht hat. Zweitens: Die propagierte «exakte» Reduktion der Biologie auf drei oder vier Faktoren und deren Wechselwirkungen ist realitätsfremd; die Natur ist bedeutend vielfältiger und dynamischer; die Pflanze, die heute brilliert, scheidet möglicherweise schon morgen. Drittens: Es ist wichtig, dass auch lokales Erfahrungswissen in die

Problemlösung einfließt und den Bauern eine Stimme gegeben wird.

Umfassender, wenn auch komplexer, aber näher an der Realität sind Konzepte wie das «World Food System» der ETH («Eine gesunde Welt durch nachhaltige Nahrungsmittelsysteme») oder die Strategie des Bundesamtes für Landwirtschaft. Weil die Thematik so grundsätzlich und aktuell ist, ist die Absicht des Bundes, ein Zentrum für Pflanzenzüchtung zu schaffen, sehr zu begrüßen. Angegliedert an das AgroVet-Zentrum in zürcherischen Lindau, das sich dem Thema landwirtschaftliche Nutztiere widmet, würde ein echter Wissens-Cluster für solche Agronomie-Themen mit Schweizer Bezug entstehen.

Rolf Gerber, Zürich